

### B r e h n a ,

Stadt mit den drei einverleibten Ratsdörfern Thiemendorf, Wiesewitz und Zennewitz, liegt  $10\frac{1}{2}$  Kilom. südwestlich von Bitterfeld, und ist Station der Anhalter Eisenbahn. — Brehna ist eine der mitältesten Städte des Kreises und dadurch geschichtlich wichtig, daß nach ihr in der Zeit von 1034—1290 ein Staat sich benannte, der ostwärts bis über Herzberg und Schlieben hinausreichte. Wegen der Grafschaft Brehna siehe die vorangegangene Abteilung Geschichte. Brehna wurde Geschrieben: 1053 „Brene“, 1171 „Bren“, 1202 „Brenen“. Das Wappen der Grafschaft Brehna, welches teils 3 rote Herzen, teils 3 Seeblätter im weißen Felde führt, (man ist streitig betr. der Bedeutung der Figur) findet sich wieder in den Siegeln der einst zur Grafschaft gehörigen Städte Brehna, Bitterfeld, Liebenwerda, Prettin; auf einem älteren Herzberger Stadtsiegel steht ein Hirsch auf 3 Herzen. In staatlicher Beziehung gehörten Brehna und Bitterfeld stets zusammen. — Die Gräfin Hedwig, Wittwe des Gr. Friedrichs I. v. Brehna, stiftete mit ihren Söhnen Otto und Friedr. ein Augustinerinnen-Kloster zu Brehna, wozu 1201 die päpstliche Bestätigung erfolgte. 1201 am 14. August begann der Klosterbau, 1202 weihte man die neben der Pfarrkirche stehende Nonnenkirche ein; die in derselben vorhandene Jahreszahl 1208 läßt die Annahme zu, daß in diesem Jahre der Klosterbau vollendet ist. Schutzpatron des Klosters war der heil. Klemens, dessen Bildnis im Klostersiegel geführt wurde. Mächtig und reich, übte das Kloster zu Brehna Patronatsrecht aus über die Kirchen zu Merzyn bei Röthen, Koitzsch, Beyersdorf, Zichernitz, Sandersdorf u. s. w. Demselben standen Ober- und Untergerichte in allen Dörfern und Marken des Amtes Bitterfeld zu, sowie Abgabefreiheit und das Recht, andere belehnen zu können. Das Kloster besaß wahrhaft fürstlichen Reichtum; wir wollen nur etwas aus dem in der Nähe liegenden Besitz herausgreifen: 5 Hufen Land in Torna, die Hälfte der Goitzsche und dann noch 22 Acker Holz in der anderen Hälfte; heute noch heißt ein Teil dieser Waldung „Jungferngoitzsche“; das wüste Dorf Zöckeritz nebst  $1\frac{1}{2}$  Hufe Land; die Zöckeritzer Mühle; 2 Hufen in Thiemendorf;  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Rödgen; 3 Hufen in Spören;  $5\frac{1}{2}$  und 2 Hufen in Glebitzsch;  $1\frac{1}{2}$  Hufe in Düringsdorf;